Inventar Baudenkmäler (nach Art. 118-120 PBG)

Anhang zum Schutzinventar, erlassen am 31.08.22, genehmigt am 11.05.23, in Kraft gesetzt per 01.09.23

Einzelobjekt	**Objekt-Nr.** 84	**SV-Nr.** 33W
Untere Bahnhofstrasse 19	**Versicherungs-Nr.**	**Parzellen-Nr.**
Jupiter	1012W	685W
9500 Wil SG		

Bestehender formeller Schutz / Schutzentscheid
Schutzplan 1992 *33W*

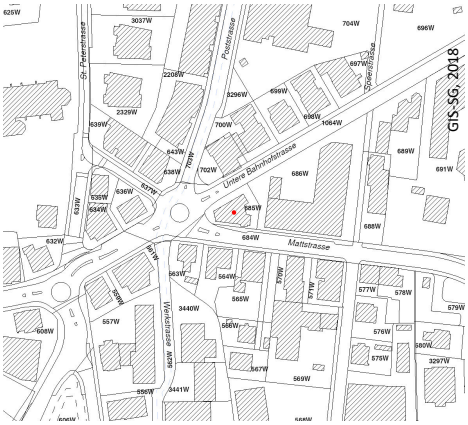
Einstufung

- ☐ Lokal
- ☒ Kantonal
- ☐ National

Weitere Inventare

- ☐ Schützenswerte Industriebauten
- ☐ ISOS Inventar
- ☐ KGS Inventar
- ☐ Inventar Gartendenkmäler

ISOS = Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung
KGS = Schweizerisches Inventar der Kulturgüter von nationaler (und regionaler) Bedeutung



Bautyp	Wohn- und Geschäftshaus
Bauzeit	1907
Architekt	Paul Truniger
Bauherr	Hermann Tschopp, Fotograf

Würdigung

Die elegante Hauptfront mit Schweifgiebel und doppeltem Turmerker nimmt Bezug auf die besondere städtebauliche Situation und zeugt von einem grossstädtischen Anspruch der Bauherrschaft. Dem Wohn- und Geschäftshaus in Formen des Jugendstils mit kunstvoll ausgeführter Backsteinoptik, kommt eine wichtige, über Wil hinausreichende architekturgeschichtliche Bedeutung zu. Der Bauherr und Fotograf Hermann Tschopp richtet in diesem modernen Haus sein Atelier ein und unterstreicht damit Bedeutung und Anspruch seines aufstrebenden Metiers – was den wirtschafts- und sozialgeschichtlich Zeugenwert des Gebäudes ausmacht. Am Kreisel (Jupiterplatz), in den Zwickel zwischen der Matt- und Unteren Bahnhofstrasse eingepasst, nimmt der Bau eine sehr dominante Stellung ein und prägt das Ortsbild wesentlich.

Ansicht von Südwesten.

Ansicht von Nordwesten.

Schutzziele

Erhaltung des Erscheinungsbildes und der historischen Substanz aussen und innen. Dazu gehören insbesondere die Grundstruktur, die Elemente der Fassadengliederung sowie die feste historische Ausstattung und die Umgebungsgestaltung.

Das Schutzziel gibt ausgehend von der Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach Art. 115 lit. g Hinweise auf den möglichen Schutzumfang. Das auf dem Inventarblatt ausformulierte Schutzziel stellt keine abschliessende Schutzumfangsbestimmung im Sinn von Art 119 lit. b dar. Schutzwürdigkeit und detaillierter Schutzumfang sind in jedem Fall im Rahmen eines Verfahrens nach Art. 121 PBG zu klären.

Baubeschreibung

Der hohe Baukörper besteht aus einem quer im Geländezwickel stehenden Mitteltrakt und zwei fast symmetrisch angeordneten, nach hinten verlaufenden Seitenflügeln. Der Mittelteil ist von einem Walmdach, die Seitenrisalite von Mansarddächern überdeckt. Das Sockelgeschoss weist Sichtquaderwerk und rundbogige Fenster auf. Ein gewelltes Fries schmückt das Erdgeschoss auf Kämpferbögen der Fenster. Ein deutlich abstehendes Gesims schliesst das Sockelgeschoss nach oben ab. Die Sichtquaderung ist bis Sohlbankhöhe des ersten Stockwerks hinaufgezogen. Eine weitere horizontale Gliederung ist mit dem Sohlbankgesims im obersten Stockwerk gegeben. Ein grosser geschwungener Blendgiebel mit Jugendstilakroterion bekrönt die frontal zur Strassenkreuzung stehende Westfassade. Balkone, welche von breiten profilierten Konsolen getragen werden, betonen den Mittelteil. Die unteren Geschosse weisen stichbogige Fenster auf; im Giebelfeld stehen zwei rundbogige Fenster mit Pilasterinstrumentierung und einem darüber stehenden Ochsenauge. Der südliche Seitenflügel besitzt einen Erker im ersten Geschoss, im nördlichen Seitentrakt beschreibt das Sockelgeschossgesims einen den zweiten Eingang bekrönenden Stichbogen. Erkertürme beleben die Seitenfassaden.

Das schlanke Haus zum Jupiter wurde bewusst in einen Eckzwickel des strahlenförmig verlaufenden Jupiterplatzes gesetzt. Es hat eine wichtige Funktion als durch Instrumentierung geadelter Kopfbau und dokumentiert eindrücklich das städtebauliche Flair der Baumeister des ausgehenden 19. und beginnenden 20. Jahrhunderts. Ein unangepasster klotziger Nachbar stört zwar die Harmonie am Jupiterplatz, doch der Jupiter hat seine beherrschende Position bewahrt.

Bau- und Nutzungsgeschichte

Der Wiler Architekt Paul Truniger zeichnete verantwortlich für den schönen Jugendstilbau. Die Pläne sind mit 1906 datiert. Datierung am Haus 1907. Bauherr war der Fotograf Hermann Tschopp. Sein Atelier befand sich im nördlichen Mansarddach, dessen hinterer Teil mit einer Glaskonstruktion überdacht war. Der Name Jupiter stammt von den damals üblichen "Jupiter-Fotolampen". Im ursprünglichen Zustand, konträr zum heutigen, waren die Instrumentierungen hell, die Fassade dunkel gehalten. Das Haus dürfte von einer projektierten Generalüberbauung mit ähnlichem Kopfbau an dieser Stelle des bekannten Architekten August Hardegger inspiriert worden sein.

Literatur/Quellen (vgl. Literaturliste)

Kunstführer durch die Schweiz, Band 1, 2005, S. 397.
Ortsbildinventar Wil 1982.
Kunst- und Museumsfreunde Wil und Umgebung, Jahresgabe 2010/2011, Geschützte Kulturobjekte ausserhalb der Altstadt Wils, Wil 2010, S. 18.

Foto: © Andreas Mader 2022, Winterthur

Verfasser: IBID, Winterthur